



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit

Meusel, Johann Georg

Leipzig, 1799

VI. Zustand der philologischen Wissenschaften.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49937)

len liefs. Ueberhaupt wurden unter August zuerst Bibliotheken in öffentlichen Gebäuden angelegt. Nach der allgemeinen Sitte der alten Welt, welche heilige Gebäude zu dem, was öffentlichen Gebrauch erforderte, bestimmte, bediente man sich dazu der Tempel, und zwar gewöhnlich der Porticus, welche die Tempel umgaben, und zugleich die Versammlungsplätze der Gelehrten waren. Die berühmteste von August gestiftete Bibl. der Art war im Tempel des Apollo Palatinus; daher sie Palatina hies. Ausserdem die oktavische und capitolinische. — Vergl. Silv. Lürfenii lib. de templo et bibliotheca Apollinis Palatini; adjecta est disp. de bibliothecis veterum, maxime Romanorum. Franequ. 1719. 8.

VI. Zustand der philologischen Wissenschaften.

I.

Die Bibliotheken und andere litterarische Anstalten zu Alexandrien gaben zuerst Anlaß zum Studium der Philologie, Grammatik und Kritik. Grammatiker bedeuteten nicht blos Sprachforscher, sondern Encyclopädisten; Männer, denen man die vertrautere Bekanntschaft mit den Schätzen der griechischen Sprache, die bessern Recensionen der homerischen Werke, die für das Studium der ganzen klassischen Litteratur so fruchtbaren Notizen, deren eine Menge in den Scholien oder Commentarien zu den griechischen Dichtern, zum Theil auch Profaischen, stecken, verdankt. Fast jeder Gelehrte war Philolog oder Grammatiker, z. B. Kallimachus, Apollonius Rhodius, Aratus, Nikander. Vorzugsweise aber verdienen als solche genannt zu werden: Zenodotus aus Ephesus (Stifter der ersten grammatischen Schule zu Alexandrien), Eratosthenes aus Cyrene (Bibliothekar

daselbst), Aristophanes aus Byzanz (eben so, zugleich Vorsteher einer sogenannten grammatischen Lehranstalt, der viele Schüler zog; er soll die griechischen Accente erfunden haben), Aristarchus aus Samothrace (der berühmteste unter allen, dessen Name im guten, so wie derjenige des Zoilus im schlimmen Sinne, zum Sprüchwort geworden ist. Vergl. C. L. Matthesii D. de Aristarcho Grammatico. Jen. 1725. 4.; Krates von Mallos, Dionysius aus Thracien (schrieb ein eigenes System der Grammatik), Apollonius der Sophist (sammelte ein Glossarium über Homers Werke; herausg. mit einer lat. Uebers. u. mit Anmerk. von Villoison, Paris 1773. 2 Voll. 4.; ex ed. Paris. repetiit, recensuit et illustravit Herm. Tollius, Lugd. Bat. 1788. 8.), Didymus ὁ χαλκέντερος (verschieden von dem spätern Scholienschreiber.) — Der Nutzen dieses Studiums konnte die schädlichen Folgen desselben nicht hindern. Das damit verknüpfte Forschen nach Subtilitäten verdarb manchen guten Kopf, und verleitete ihn zu Mikrologie und schlechten Geschmack; und zwar nur gar zu bald.

2.

Bey den Juden hörte die ebräische Sprache während der sogenannten babylonischen Gefangenschaft auf, eine Muttersprache zu seyn, und sie bedienten sich der chaldäischen, und nachher der syrischen und griechischen Sprache. Esdra, damahls ihr größter Philolog, soll zuerst den ebräischen Text, der sonst ohne Trennung der Wörter geschrieben wurde, durch den Soph pafuk oder 2 Punkte in Pefukim oder Verse abgetheilt haben. An der später erfundenen Masora hat er ohnehin keinen Antheil.

In diesem Zeitraume entstand die samaritanische Sprache, die sich meistens der chaldäischen, oft der syrischen, bisweilen auch der ebräischen, nähert.

3.

Die Römer widmeten sich spät der Philologie. Ennius (um 200 vor Chr. Geb.) der seine Gedanken in 3 Sprachen ausdrücken konnte, gilt für ihren ersten Philologen. Unstreitig hat er das große Verdienst, daß er ihnen zuerst die Schätze Griechenlands öffnete, und die Wissenschaften überhaupt beliebter unter ihnen machte. Er half ihre Sprache feiner bilden und bereicherte sie mit neuen Wörtern. Von der Menge seiner Schriften sind nur noch Bruchstücke übrig, die am besten edit hat Franz Hessel, Amst. 1707. 4. Voran steht Hier. Columnae vita Enni. Vergl. *Chaufepié* f. v. Ennius. — Marcus Terentius Varro (50 vor Chr.) gehört auch hierher wegen seiner 24 Bücher *de lingua Latina*, wovon nur noch das 4te bis und mit dem 9ten, jedoch auch hier und da verstümmelt, übrig ist; gedruckt theils mit seinen übrigen Werken (Dordraci 1659. 8.) theils besonders Lugd. 1563. 8. Dabey sein Leben von Vertranio Mauro. — Attejus, Zeitgenosse des Asinius Pollio, nahm selbst den Namen eines Philologen an, was mit Grammatiker bey den Griechen ziemlich einerley Bedeutung hatte.

VII. Zustand der historischen Wissenschaften.

I.

Durch die Abnahme der Beredsamkeit in dem, nicht mehr freyen Griechenlande litt die Geschichte verhältnißmäßig noch mehr, als die andern Wissenschaften. Ih-